



Die Kanzel der reformierten Kirche Buchs

Wie in anderen Kirchen steht die Kanzel an erhöhter Stelle. Dies ist der Ort, wo das Wort Gottes verkündigt wird und gut verstanden werden soll. Die Kanzel und der Abendmahlstisch bestehen aus naturbelassenem Eichenholz. Die Farbe des Holzes fügt sich ein zum gelblichen Kalkstein und zum ziegelroten Boden und erzeugt so den warmen Farbakkord des Raumes. Die Gestaltung der Kanzel ist bewusst leicht und einfach. Als Zier ist nur ein feines Kreuz zu sehen, nach reformierter Tradition ohne den leidenden Christus.

Was bedeutet für Sie das Kreuz?

Zu Beginn waren die Wände schmucklos. Auch das Chorfenster hatte keine Kunstverglasung. Die Gemeinde wollte jedoch ein sichtbares Zeichen für den Glauben. Vorne an der Wand könnte ein grosses Kreuz angebracht werden. Darauf ging der damalige Pfarrer Wolfer nicht ein. Das Kreuz sollte in feiner Weise lieber an der Kanzel angebracht werden.

Die frühen Christinnen und Christen hatten keine Kreuze. Ihr Geheimzeichen war ein Fisch mit der Deutung „*Jesus Christus Gottes Sohn und Erlöser*“. Nachdem im Jahr 313 Kaiser Konstantin im Zeichen des Kreuzes den Sieg errungen hatte, entwickelte sich das Zeichen der Schande zum Zeichen des Sieges. Zuerst verwendeten die Römer das Christusmonogramm, welches auf dem Wandteppich zu sehen ist. Danach tauchte das Kreuz immer mehr auf. Es wurde prunkvoller und entwickelte sich zum Zeichen der Macht. Noch vor den Römern wurde das Kreuz in Oberägypten und Äthiopien verwendet. Hier entstand es aus dem Ankh-Zeichen, dem Symbol für das Leben in dieser Welt und das Weiterleben im Jenseits.

In der Reformation wurde um die Darstellung des Kreuzes gestritten. Zwingli berief sich auf das Bilderverbot des zweiten Gebots: „*Christus kann nach seiner göttlichen Natur nicht abgebildet werden; seine Menschheit als solche darf nicht verehrt werden, darum auch nicht das Kruzifix.*“ Calvin wollte, dass dem Volk das Wort Gottes gepredigt wird: „*Wozu also so viele Kreuze überall in den Kirchen? Man hätte sie gewiss nicht aufzurichten brauchen, wenn man treulich gepredigt hätte.*“ In Buchs steht das Wort Gottes sichtbar über dem Kreuz.

Für den Bau einer Kirche braucht es gutes Handwerk. In den Abrechnungen sind verschiedene örtliche Handwerker zu finden. Für den Landstil, in dem die Kirche gebaut wurde, waren heimatliche Handwerkstraditionen und örtliche Baustoffe wichtig. Verwendet wurden das Holz der Tanne, Lärche und Eiche und Laufener Kalkstein. Gesucht wurden die eigenen Wurzeln. Die Tugend wurde im Einfachen und Bescheidenen gesehen.